



FMF Niedersachsen • Lars Schüler • Bahnstr. 1 a • 21614 Buxtehude

Herrn Jens Bolhöfer
Niedersächsisches Kultusministerium
Postfach 161
30001 Hannover

Stellungnahme des Fachverbandes Moderne Fremdsprachen (FMF) Niedersachsen zur Anhörfassung des Kerncurriculums *Spanisch* für die gymnasiale Oberstufe (Gymnasium / IGS), das Berufliche Gymnasium, das Abendgymnasium und das Kolleg

Zur vorliegenden Anhörfassung des Kerncurriculums bringt der *FMF Niedersachsen* die folgenden Änderungswünsche ein.

*** Illustrationen (Fächer, Mühle)**

Der *FMF Niedersachsen* bemängelt die **Illustration des KC durch graphische Elemente**, die ausschließlich der iberischen Kultur entstammen. Verbunden mit dem Hinweis, dass es sich bei einem Kerncurriculum um einen untergesetzlichen Text handelt und nicht um eine motivationsfördernde Broschüre, aber vor allem vor dem Hintergrund, dass die lateinamerikanischen Länder durch diese Illustrationen ausgeklammert sind, **fordert der *FMF Niedersachsen* deren Entfernung.**

*** Kompetenz-Schema**

Der *FMF Niedersachsen* bemängelt die Nutzung eines Schemas zum Zusammenspiel der Kompetenzen, welches sich in seiner graphischen Aufmachung, nicht jedoch von seinem Inhalt/Gehalt von den KC Sek. II der Fächer Englisch und Französisch (2017) unterscheidet. Dieses führt bei Lehrkräften und Lesern zu Irritationen und Missverständnissen, zeugt von einer unzureichenden Abstimmung mit den Kommissionen der anderen modernen Fremdsprachen und bewirkt den Eindruck von Uneinigkeit innerhalb des niedersächsischen Schulsystems. **Der *FMF Niedersachsen* legt die Nutzung des auch in den anderen KCs gewählten Schemas nahe.**

*** zieldifferente Kurse in der Einführungsphase**

Der *FMF Niedersachsen* kritisiert, dass den Schulen gewährt werden soll, **in der Einführungsphase zieldifferente Kurse einzurichten, und fordert die Entfernung einer derartigen Option.**

Zum einen ist es in sich widersprüchlich, dass in den verschiedenen Kursen das Erreichen desselben Kompetenzniveaus (B1+) verbindlich ist, und dennoch das Ziel different sein soll. An dieser Stelle bietet sich der Begriff der Gestaltungsfreiheit an, nicht jedoch der Zieldifferenz.

Darüber hinaus stellt der *FMF Niedersachsen* besorgt fest, dass die Einführungsphase ihrer Funktion als Orientierungsphase nicht ausreichend gerecht werden kann, wenn bei der Wahl der Kurse in der 10. Klasse bereits Weichen gestellt werden, die zu einer weniger intensiven Vorbereitung auf das sprachliche Profil der Qualifikationsphase ausgelegt sind. In der Einführungsphase sollen die Schülerinnen und Schüler die besonderen Ansprüche des Spanischunterrichts der Qualifikationsphase kennenlernen; auf diesem Wege wird ihnen die Möglichkeit gegeben, sich für oder gegen ein Profil bzw. ein Fach (auf erhöhtem Anforderungsniveau) zu entscheiden.

* Überprüfung sprachlicher Mittel

In der aktuell vorliegenden Anhörfassung *fehlt* bei den „anderen fachspezifischen Leistungen“ (S. 31f) der Hinweis, dass „mündliche Überprüfungen und kurze schriftliche Lernkontrollen“ (aktuelles KC Sek. II [2011], S. 40) ebenfalls eine Komponente darstellen.

Der *FMF Niedersachsen* zeigt sich alarmiert durch ein derartiges Signal an die unterrichtenden Lehrkräfte des Faches Spanisch und fordert eindringlich, **schriftliche Überprüfungen der sprachlichen Mittel wieder in den Katalog der im Bereich „sonstige Leistungen“ aufgeführten Punkte aufzunehmen.**

Der *FMF Niedersachsen* kritisiert die o. g. Entscheidung der Kommission scharf, da sie

- a) den Stellenwert der Wortschatzarbeit zu Ungunsten einer erstrebenswerten Lernprogression im Bereich der sprachlichen Mittel massiv herabsetzt,
- b) dem Missverständnis aufliegt, dass die Idee des kompetenzorientierten Unterrichts auf den Bereich „Verfügen über sprachliche Mittel“ - der *per se* nicht kompetenzorientiert ist - übertragen werden kann und
- c) dem gültigen didaktisch-methodischen Prinzips des *balanced teaching* widerspricht.

ad a)

Wortschatzarbeit sollte, darin sind sich die Fachdidaktiker einig, in laufenden Unterricht von vorrangiger Bedeutung sein. Dieses Primat sollte den Lehrkräften des Faches Spanisch besonders vor dem Hintergrund eines in der Sek. II nicht mehr kontinuierlich eingesetzten Lehrwerks deutlich gemacht werden beziehungsweise bleiben.

Wortschatzarbeit bedeutet, dass sich die Lehrkräfte in Rückgriff auf verschiedene methodische Wege und Zugänge engagieren, im Unterricht Wortschatz einzuführen, ihn angemessen zu semantisieren bzw. diesen die Schülerinnen und Schüler erschließen und ordnen und schließlich umwälzen zu lassen. Es ist hingegen nicht hinnehmbar, dass – wenn durch derartige konsolidierende Maßnahmen gestützt – die Wortschatzelemente nicht durch verbindliche und die Lernprogression der Schüler und Schülerinnen anspornende schriftliche Überprüfungen abgefragt werden. Der Wegfall derartiger schriftlicher Überprüfungen ist als ein falsches und fatales Signal an die Lehrkräfte zu verstehen, bedenke man, dass in Erhebungen an einem niedersächsischen Gymnasium noch vor wenigen Jahren hoch ernüchternde Ergebnisse im Bereich des Neuerwerbs von GER-relevantem Wortschatz zu Tage kamen.

ad b)

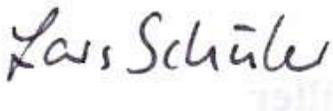
Der Bereich des Wortschatzes hat in den Kerncurricula eine dienende Funktion. Es ist daher ein in sich verquerer Gedanke zu glauben, dass kompetenzorientierte Formate diesen Bereich zielführend einfordern oder im Sinne der Erweiterung des mentalen Lexikons fungieren können. Schülerinnen und Schüler können in kompetenzorientierten Formaten stets auf den ihnen bereits aus der Mittelstufe verfügbaren Wortschatz zurückgreifen und eine intensivere Wortschatzprogression bleibt aus.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass Lückentexte als Überprüfungsformat einen durchaus sehr angemessenen thematischen und syntaktischen Kontext bieten und schließlich als eine gute Grundlage für die kompetenzorientierten Folgeprodukte der Schülerinnen und Schüler dienen.

ad c)

Unterricht, der offen und kompetenzorientiert angelegt ist, dabei allerdings die SuS von der verbindlichen Aneignung von neuen Wortschatzelementen entbindet, ist nicht mit dem bewährten Konzept des *balanced teaching* (E. Thaler) zu vereinbaren, sondern schlägt in ein didaktisch nicht wünschenswertes Extrem (d. h. der extremen Offenheit) um. Das fordernde Lernen neuer Wortschatzelemente ist eine Aktivität, die das Erlernen neuer Sprachen lebenslänglich anbahnt und erleichtert.

Wir hoffen, dass unsere Eingaben der zuständigen Kommission für die Überarbeitung des Kerncurriculum vorgelegt und zum Wohle der niedersächsischen Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden.

A handwritten signature in black ink that reads "Lars Schüler". The signature is written in a cursive style. Below the signature, there is a faint, light blue watermark that appears to say "1011".

Buxtehude, 28.09.2017

gez. Lars Schüler